

Stellungnahme zum Berichtigungsschreiben von OCLC zu „Das Lesen der Anderen“

Renke Siems

Dass die Zeiten auch in ihrem Arbeitsgebiet rauer werden, müssen Bibliothekar*innen seit längerem feststellen. Ein neuer Tag, eine neue Firmenübernahme im Informationssektor – allzu oft bedeutet es in der Folge mehr Kosten, mehr Aufwand und mehr Umständlichkeit für bibliothekarische Services. Mittlerweile kann man angesichts des User Trackings, das ich in meinem Aufsatz behandle, geradezu den Eindruck gewinnen, dass manche Akteure den gemeinsamen Boden einer Zusammenarbeit verlassen wollen. Eine gegenseitige Sprachlosigkeit beginnt sich zu etablieren – zumindest fällt es immer schwerer, miteinander diese Themen zu besprechen, wie Gerhard Lauer hier in o-bib berichtete.¹ Der sichtbare Trend zu einem Data Analytics Business greift immer mehr über den engeren Bereich des Informationswesens hinaus in weitere wichtige Campusanwendungen wie z.B. Forschungsinformationssysteme und – im internationalen Kontext – Bibliothekssoftware. Dass hier momentan Feuer ist, wurde aktuell deutlich durch die Klage, die OCLC gegen Clarivate erhoben hat.²

Als Autor war ich doch überrascht, dass OCLC sich nun auch gegen mich wendet und Berichtigung verlangt, denn weder waren Bibliothekssysteme ein zentraler Punkt in meiner Publikation noch wurde OCLC dort herausgehoben als „abschreckendes Beispiel“ vorgeführt – und abgesehen davon sind die vorgebrachten Punkte unbegründet. Der Aufsatz ist zudem durch ein aufwendiges Begutachtungsverfahren gegangen. Art und Tonfall des Schreibens sind für mich daher eine Respektlosigkeit gegenüber dem fachlichen Diskurs und ich bin sehr froh, dass die Herausgeber*innen von o-bib hier eine klare Meinung vertreten.

OCLC stört sich an meinen Ausführungen im Abschnitt 3., Bibliothekssysteme. Ich beziehe mich dort auf mehrere Systemanbieter, neben OCLC auch auf ExLibris und EBSCO, und verweise jeweils auf öffentlich zugängliches Material. Nicht zuletzt aus Raumgründen des ohnehin schon überlangen Artikels ziehe ich in der Diskussion aber exemplarisch nur einige Quellen zu OCLC heran, weil sich dort auch illustrieren ließ, was möglicherweise geschieht, wenn entsprechende Daten und Datenstrukturen aufgebaut werden und dann weitere Akteure hinzutreten. Die Aussagen in den jeweiligen Zitaten mache ich mir dabei nicht zu eigen; es sind Quellen für ein Szenario, das wir angesichts der dynamischen Entwicklung noch nicht gänzlich überblicken können.

Meine Darstellung verlässt nach Meinung von OCLC den Boden der Tatsachen, ich würde OCLC-Inhalte so kuratieren, dass sie eine Meinung transportieren könnten. Dies trifft nicht zu, die Quellen sind zugänglich, es kann jede*r Leser*in überprüfen. Die Vorwürfe sind umso bedauerlicher, als wir uns in der Sache im Wesentlichen einig sind: OCLC sieht die Analyse von Nutzerdaten auf Verlagsplattformen kritisch – diesem Umstand ist mein Artikel gewidmet. OCLC hält das Vorgehen der University of Gloucestershire beim Bemühen, den „student success“ messbar zu machen, für diskutierbar – es war meine Intention, dies zu verdeutlichen. Ich möchte nur nicht unterschlagen, dass dieses diskutierbare

¹ „Die ersten Gespräche zwischen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und den drei Großverlagen über Praxis und Ausmaß des Science Trackings haben noch kein für alle Seiten verlässliches Bild über sein Ausmaß ergeben. Die Irritationen sind auf beiden Seiten erheblich.“ Lauer, Gerhard (2022): Datentracking in den Wissenschaften. Wissenschaftsorganisationen und die bizarre Asymmetrie im wissenschaftlichen Publikationssystem. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 9 (1), 7. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5796>

² Price, Gary: OCLC Files Lawsuit Against Clarivate Analytics, infodocket 15.06.2022, <<https://www.infodocket.com/2022/06/15/oclc-files-lawsuit-against-clarivate-analytics-worldcat-metadoor-metadata/>>

Vorgehen ohne die Daten, die OCLC bereitstellt, in der Weise kaum möglich wäre. In der gleichen Weise halte ich den Auftritt von Don Hamparion bei SNSI für fraglich. Durch die von mir im Artikel zitierten Arbeiten u.a. von Eric Hellman, Clyfford Lynch und Cody Hanson haben wir in den vergangenen Jahren lernen müssen, dass die großen Verlage mittels des Trackings gerade die Bemühungen von Bibliotheken und auch von reinen Systemanbietern wie OCLC hinsichtlich des Schutzes der Nutzer*innen z.B. durch EZproxy oder Shibboleth angreifen. Da gibt es keinen Interessensausgleich, wie OCLC im Schreiben anführt, wenn die Data Analytics-Fraktion ihre Interessen gegenüber allen Anderen schlicht durchsetzt.

Die insbesondere bei der Frage, wem die Katalogdaten gehören und was Bibliotheken damit tun können, im Tonfall vehementen Vorwürfe sind für mich nur dadurch zu erklären, dass im von OCLC übermittelten Schreiben sehr deutlich das Selbstverständnis durchscheint, zu „den Guten“ zu gehören, und im Vergleich zu anderen Akteuren im Informationsbereich und deren Größe, Preispolitik und Ambitionen im Data Analytics Business wäre es auch sicher nicht angemessen, OCLC diesen gleichzustellen. Dennoch bleibt ein solches Selbstverständnis zu Recht nicht unwidersprochen: „Others have been more critical, particularly commercial players in this space“, stellt Todd Carpenter nüchtern fest und zählt Firmen auf, die – „seeking to crack OCLC’s control over the bibliographic data stream“ – glanzlos gescheitert sind.³ Denn natürlich hat auch eine Non-Profit-Organisation wirtschaftliche Interessen, die momentan durch die Klage gegen Clarivate durchzusetzen versucht werden, aber auch in der Vergangenheit immer wieder Anlass zu Diskussionen waren. Es handelt sich hier also um ein kontroverses Feld, und wer sich in einem kontroversen Feld kontrovers verhält, muss auch eine kontroverse Diskussion aushalten. Als Autor des Artikels sehe ich daher keinen Anlass, hier etwas zu berichtigen oder zurückzuziehen.⁴

³ Carpenter, Todd: Let the Metadata Wars Begin, The Scholarly Kitchen 22.06.2022, <<https://scholarlykitchen.sspnet.org/2022/06/22/oclc-sues-clarivate-over-the-new-metadoor-platform/>>

⁴ OCLC verlangt auch eine Berichtigung der englischsprachigen Version des Artikels, die auf Zenodo abgelegt ist (<https://zenodo.org/record/6399726>). Dort wird ein Verweis auf die Stellungnahme hier in o-bib erscheinen.